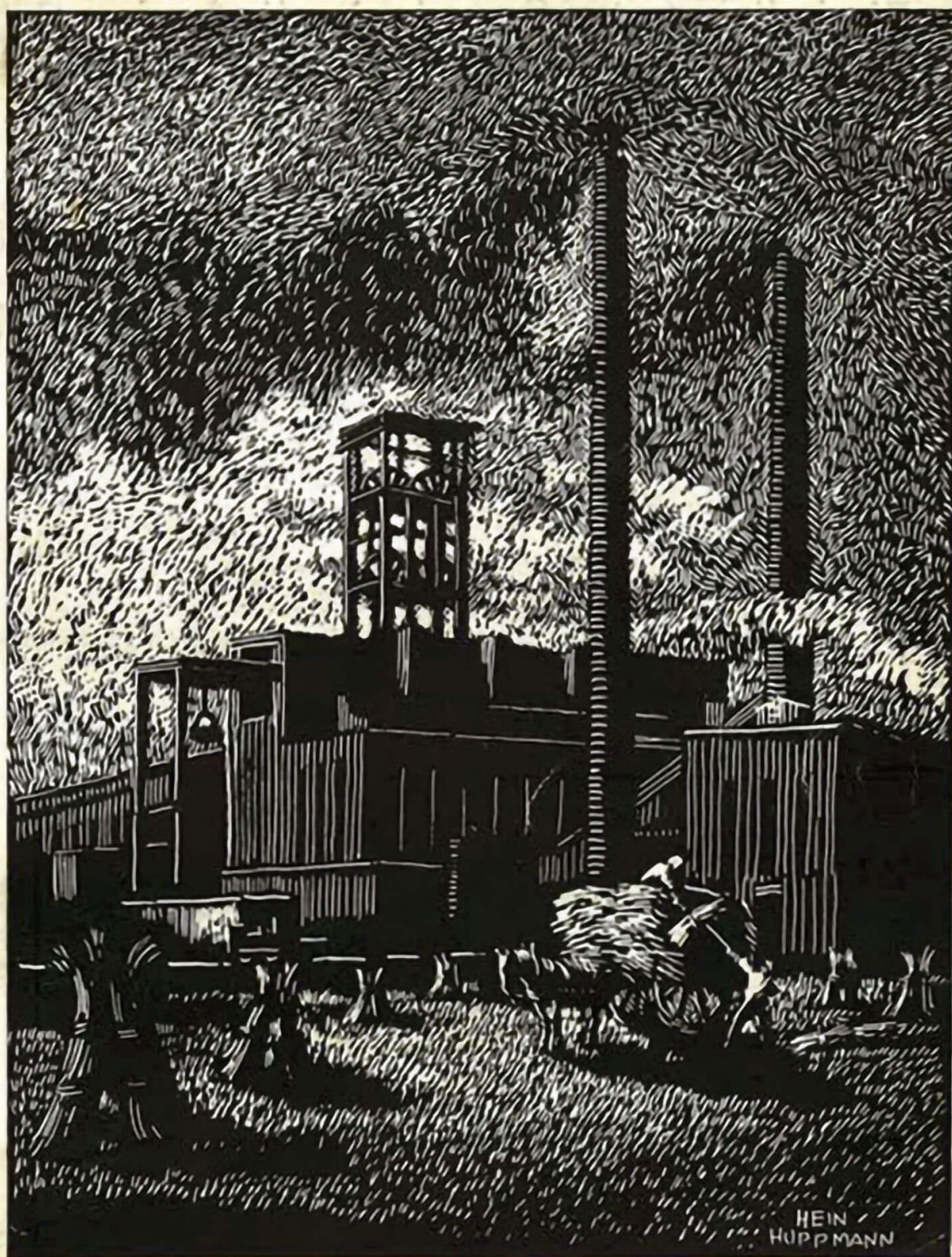


# HEIMATKALENDER



## KREIS DINSLAKEN

1

9

5

0



## Infoblattverzeichnis

Zum Geleit	Oberkr.-Dir. Dr. Becker, Dinslaken	3
Kalendarium		4
Die neuentdeckte älteste Stadtansicht	Willi Dittgen, Dinslaken	16
Unsichtbare Häuser im Kreise Dinslaken	Dr. F. Tischler, Duisburg	21
Spätherbst, Gedicht	Heinrich Dohmen, Dinslaken	25
Das Gahlener Bauerngericht	Hermann Fernum, Hünxe	26
Das Drama auf Worm-Götterswick	Walter Neuse, Möllen	33
St. Suitbertus gründete Walsums Kirche	Bernhard Schleicken, Walsum	38
Dinslakener Apotheken im Wandel der Zeit	Elmar Sierp, Dinslaken	44
Bei Möllekens Hof wurde gebohrt	Willi Dittgen, Dinslaken	50
Da lacht der Pütt		54
Fahrt in die Industrie, Gedicht	Heinrich Lersch	55
Ein namenkundl. Streifzug durch Walsum	Dr. Franz Rommel, D.-Hamborn	56
Dän Donner böß inne Backomet	Dr. Heinrich Neuse	60
De Donnerböß	Heinr. Nesbach, Bucholtwelmen	61
En Daler Geld on Linnen in de Kaß	Peter Rhiem, Dinslaken	62
Dat erste Tornreck in Olderoj	Peter Rhiem, Dinslaken	64
Hondsdeck	Heinr. Nesbach, Bucholtwelmen	66
Die Herrlichkeit Voerde	Walter Neuse, Möllen	67
Alte Burg, Gedicht	Hermann Röpke	70
Volkstümliche Osterbräuche	W. Terbrüggen (Nachlaß)	75
Van Kehsfatt, Brullf on Vannüß	H. Breimann, Dinsl.-Hiesfeld	78
An einen Flüchtling, Gedicht	Ludwig Uhland	80
Hochdütsch op Klompen am Niederrhein	Heinr. Nesbach, Bucholtwelmen	81
Fritz vom Lohberg		83
Der Franzosenkirchhof im Rotbachtal	Fritz Overländer	84
Die Beschwerde		85
Ein vogelkundlicher Gang z. Oberlohberg	Heinz Mildenerger, Rheinberg	86
Der Gagelstrauch		90
Neues Jahr, Gedicht	Matthias Claudius	90
Sommerabend auf dem Hof, Gedicht	Josef Hugo Winz	91
15 Millionen Liter Milch	Hermann Paust, Dinslaken	92
1250 Bienenvölker bringen Honig	Herman Wuttig, Gartrop	96
Geschichte des Hofes ter Hardt in Hiesfeld	Fritz Gehne, Oberhausen	100
Niederrhein, Gedicht	Martin Boelitz	107
Amphibien und Reptilien unserer Heimat	Heinz Mildenerger, Rheinberg	108
Schutzbedürftige Gebiete u. Naturdenkmale		112
„Adela“	Elisabeth Terhorst	113
Preisausschreiben		136
Kalenderanhang		139

Bildfolge umseitig

## Bildfolgen:

Dinslaken im Jahre 1600 (Stich)		17
Evgl. Kirche Dinslaken	Hein Hoppmann	19
Wiederherst.-Versuch des Langhauses in Bucholtwelmen		22
Voßwinkelshof in Dinslaken	Hein Hoppmann	23
Modell der Scheune in Bucholtwelmen		24
Dorfkirche in Gahlen	Hein Hoppmann	27
Schloß Gartrop bei Hünxe	Hein Hoppmann	31
Haus Götterswick	Hein Hoppmann	35
Alte Kirche in Walsum Querschnitt		39
„ „ „ „ Grundriß		40
„ „ „ „ Seitenansicht		43
Der Rhein bei Haus Wohnung	Hein Hoppmann	41
Apotheke von Grube und Voß		45
Burgtheater Dinslaken	Hein Hoppmann	47
Apotheke von W. Elfferding		48
Schachtanlage Lohberg 1909		50
Flurkarte Lohberg		51
Lohberg, Durchschnitt durch das Deckgebirge		52
Schleuse am Lippe-Seitenkanal	Hein Hoppmann	57
Aldenrade, am Schwan um 1900		59
Haus Voerde	Hein Hoppmann	71
Niederrheinischer Netzflicker	H. Luckenbach, Walsum	74
Bauernhaus „Am Baßfelde“	Hein Hoppmann	77
„Fritz vom Lohberg“		83
Alte Windmühle in Hiesfeld	Hein Hoppmann	87
Bilder zur Rindviehzucht im Kreisgebiet.		92, 93, 94
Bilder zur Bienenzucht im Kreisgebiet		97
Schloßmühle Gartrop	Hein Hoppmann	99
Stiftskirche Hochelten	Bernd Terhorst	115
Portal der Stiftskirche	Bernd Terhorst	128

**Hein Hoppmann** ist Niederrheiner. Er ist in Rheinberg geboren und nach seinen Schul-, Lehr- und Wanderjahren dorthin zurückgekehrt. Er liebt dieses Land mit seiner Weite und Schwere. Seine Bilder sind auf einen klaren und tiefen Ton gestimmt. Sie spiegeln das Wesen dieser Landschaft mit dem übermächtigen Himmel, der in diesen Bildern zur wandernden, ungebändigten, das Bild beherrschenden Kraft wird. Und zwischen Wolken und Erde steht der Mensch. Das zu sehen und aufzuzeigen ist mehr als nur sehen, es ist Wissen und Einverständnis. Wichtig für die Eigenart dieser Bilder ist vielleicht noch der Weg ihres Werdens. Hein Hoppmann entwickelt die Lichter seiner Bilder aus dem Gemälde, aus dem dunklen Untergrunde. Die Illustrationen dieses Kalenders sind in der von ihm in der Graphik bevorzugten Schabtechnik entstanden, bei der aus auf weißem Karton schwarz aufgetragenem Untergrund mit Schabgeräten das Weiß des Kartons wieder herausgearbeitet wird. — Ist das nur ein technischer Vorgang? Oder gehört diese Arbeit vom Dunkel in das Helle nicht schon in das Bewußtsein einer Aufgabe, die sich im Werk selber befreit?

# Zum Geleit!

Nach längerer Unterbrechung durch das Kriegs- und Nachkriegsgeschehen erscheint wieder ein Heimatkalender für den Kreis als neues Glied in der Kette der heimatkundlichen Jahrweiser, die in früheren Jahren alljährlich herausgebracht worden sind.

Der Heimatkalender ist und bleibt frei von jeder politischen Tendenz, sein Sinn und Zweck ist, mitzuhelfen an der Vertiefung der Kulturarbeit aus den Kräften und Werten der Heimat. Seine tiefere Aufgabe ist, Mahner und Kündler zu sein in dem Geschehen der Zeit.

Er soll die Mitmenschen mit den vielfachen Erscheinungs- und Kulturformen der Heimat bekanntmachen, mit ihrer Natur, ihrer Landschaft, ihrer Kultur, ihren Menschen und soll vor allem das Heimatgefühl und die Verbundenheit mit dem Heimatboden und den Menschen der Heimat fördern und stärken. Er soll die Augen und die Herzen öffnen für die reizvollen Schönheiten des Kreises, für seine Geschichte, die wechselvollen Schicksalsgänge unserer Vorfäter, ihre Sitten und Gebräuche, für die alten Bauten, Burgen und Gotteshäuser, für Werden und Wachsen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens im Kreise, seiner Städte und Gemeinden und einer lebendigen Gemeinschaftsarbeit ihrer Bürger. Er will ein bescheidener Beitrag sein in dem Bemühen, die schaffenden Menschen im Schatten der Schlotte und Essen und die Vertriebenen und Flüchtlinge, denen die Heimat genommen ist, mit dem Gehalt und Leben ihrer werdenden neuen Heimat zu verbinden.

In der Hast der Zeit will er die Mitmenschen zu einem kurzen sinnenden Verweilen anregen, nachzudenken über die tiefen Sinnbeziehungen des Werdens, des Lebens und der Beziehungen von Mensch zu Mensch in unserem kulturellen und sozialen Gemeinschaftsleben. Im Letzten soll diese stille Stunde dem Schöpfer alles Lebens, den Ahnen, den Vätern und Müttern, den Trägern unserer Heimatkultur gewidmet sein.

So will der Heimatkalender Mahner sein an die Verpflichtung, das Ererbte zu wahren und zu pflegen und das wahre und sinnvolle Neue aus ihm zu gestalten. Und er soll zugleich zu einer Quelle der Kraft und des Glaubens werden für den selbstlosen und schweren Dienst für unser Volk.

Es ist das Bemühen, die kulturellen und Gemeinschaftswerte der Heimat zu pflegen und sie zu einem lebendigen Erziehungs- und Gemeinschaftselement im Kreise zu entwickeln. In diesem Bemühen begleiten meine Wünsche den neuen Heimatkalender, daß er überall gute und freudige Aufnahme finde.

Dank sage ich vor allem dem Verlag für seine Initiative, die es erst ermöglicht hat, den Kalender herauszubringen, und allen Mitarbeitern, die durch Arbeit, Anregungen und Beiträge ihm Inhalt und Form gegeben haben.

Die heimatfreudigen Mitmenschen bitte ich, an der weiteren Ausgestaltung des Kalenders tatkräftig mitzuarbeiten.

**Dr. Becker**

Oberkreisdirektor.